

Inhalt

Vorwort	13
---------------	----

I. Einführung

1. Ein Präludium für die Theologie des 21. Jahrhunderts.....	17
2. Zur Eigenart und Methode der Arbeit	19
a. Die Einordnung der Frage in die Rezeptionsgeschichte des II. Vatikanum	19
b. Die Einbeziehung soziokultureller und historischer Dimensionen in die dogmatische Fragestellung	21
c. Der Disput als Teil einer grundlegenden Diskussion zwischen J. Ratzinger und W. Kasper.....	22
d. Die Bedeutung des theologiegeschichtlichen Beispiels der Heiligenverehrung und der Schlußthesen	23

II. Die Diskussion um Universalkirche und Lokalkirchen an der Jahrtausendwende

1. Das Schreiben der Glaubenskongregation <i>Communio nis notio</i> vom 28. Mai 1992	25
2. Eine offizielle Erläuterung zum Communio-Dokument, 1993	36
3. Die Kontroverse um <i>Communio nis notio</i>	39
a. Reaktionen auf das Schreiben der Glaubenskongregation	39
b. Die Kritik des Bischofs von Rottenburg an der Ekklesiologie in <i>Communio nis notio</i>	42
c. Die Analyse der nachkonziliaren Ekklesiologie durch Kardinal Ratzinger.....	44
d. Die Erläuterung der Kritik an <i>Communio nis notio</i> durch W. Kasper	48
e. Antwort Kardinal Ratzingers im Jesuitenmagazin „America“	51
f. Der Leserbrief Kardinal Kaspers in „America“ als äußerer Abschluss der Debatte	53

4.	Zur Systematik der Kontroverse um <i>Communio in nota</i>	55
a.	Die Diskussion als Teil der Rezeption des II. Vatikanum	55
b.	In der Diskussion sichtbar gewordene Fragen	57
5.	Zu den ekklesiologischen Grundpositionen Kardinal Ratzingers	59
a.	Hermeneutische Vorbemerkungen	59
b.	Kirche als <i>ἐκκλησία</i>	63
c.	Kirche als Leib Christi.....	66
d.	Der universale Auftrag der Bischöfe	72
6.	Zu den ekklesiologischen Grundpositionen Walter Kaspers.....	79
a.	Die heilsgeschichtliche Sicht der Kirche.....	79
b.	Die Zäsur in der Ekklesiologie an der ersten Jahrtausendwende	82
7.	Ein theologiegeschichtlicher Rückblick.....	86
a.	Die Diskussion um J. Ratzingers „Einführung ins Christentum“ (1968-1970)	86
b.	Die „Hochland“-Debatte als erste Skizzierung bleibender theologischer Positionen	90

III. Der veränderte zeitgeschichtliche Horizont der Fragestellung in theologischer und anthropologischer Perspektive

1.	Der veränderte Horizont der Universalkirche.....	93
a.	Eine neue Erfahrung von kirchlicher Universalität	93
b.	Die Wirkung des Bedeutungswandels von ‚universal‘ auf die Ekklesiologie.....	95
c.	Ein neuer Kontext kirchlicher Universalität: Globalisierung und Globalisierungsangst	100
2.	Der veränderte Horizont der lokalen Kirche	106
a.	Schwierigkeiten der Anthropologie, einen dem Menschen gemäßen Ort zu bestimmen	106
b.	Veränderungen in der Theologie der Ortskirche.....	114
c.	Ortskirche im Verständnis des Zweiten Vatikanischen Konzils	118
d.	Rückblick: „Katholische Kirche als Weltreich“ – ein Wandel	127

IV. Zur Theologie der einen, präexistenten Kirche

1. Hinführung	129
2. Voraussetzung: Die geschichtliche Erfahrung der Zerstreuung und Sammlung in der Reflexion Israels	130
a. Geschichte als Heilsgeschichte bedeutet auch: Dramatik von Zerstreuung und Sammlung	130
b. Die Entwicklung des Verständnisses von Zerstreuung	133
c. Die theologische Deutung von Diaspora und Sammlung als geschichtliches Handeln Gottes	138
3. Ein wichtiger Beitrag: Die Präexistenz Israels und der Tora in der rabbinischen Theologie	142
a. Hermeneutische Vorbemerkung: zur rabbinischen Schriftauslegung	142
b. Das präexistente Israel und die präexistente Tora	146
4. Zu den Quellen patristischer Präexistenztheologie	154
5. Die Präexistenz der Kirche im 2. Clemensbrief	156
a. Hermeneutische Vorfragen	156
b. Die Frage nach der gnostischen Prägung der Schrift	157
c. Der Bezug zur „unfruchtbaren Frau“ (Jes 54,1)	160
d. Die Kirche als der Ort des Staunens	163
6. Die Greisin Kirche im ‚Hirten des Hermas‘	166
a. Zur Kritik an der frühchristlichen Schrift	166
b. Die Vision mit der Greisin	170
7. Die Kirche als Braut	172
a. Israel als Braut Gottes in der Hl. Schrift und in deren Auslegung	172
b. Die Deutung der Braut in den christlichen Hohelied-Kommentaren des 1. Jahrtausends	175
c. Die Braut in den Hohelied-Kommentaren ab dem 12. Jahrhundert	183
8. Weitere ekklesiologische Motive	187
a. Kirche und himmlisches Jerusalem	187
b. Die Ecclesia ab Abel	191
c. Die eine Kirche bei Cyprian	194
d. Die Kirche als Bild und Labor Gottes bei Maximus Confessor	199

9. Ertrag: Die Präexistenz der Kirche im Blick auf ihre geschichtliche Herkunft, ihre Einheit und ihre Bestimmung..... 202

V. Aspekte zu einer Theologie der ἐκκλησία

1. ἐκκλησία als „Gemeinde“ und „Kirche“ im Neuen Testament 207
- a. Vorfrage: Zur Bedeutung der Apostelgeschichte und ihrer Erforschung..... 207
- b. Zur Bedeutung der ἐκκλησία in der Apostelgeschichte 218
- c. Die heilsgeschichtliche Bedeutung Jerusalems im Plan der Apostelgeschichte..... 226
- d. Die Universalität Israels als Moment der lukanischen Pfingsterzählung 229
- e. Der lukanische Apostelbegriff als Klammer zwischen universaler Bedeutung und lokaler Konkretheit der ἐκκλησία von Jerusalem 236
- f. Die Ausbreitung der ἐκκλησία durch Gemeindegründungen 240
- g. Zur Bedeutung der ἐκκλησία in den anderen neutestamentlichen Schriften 246
2. Die Formel ἐπὶ τὸ αὐτὸ als Signalwort der Kirchenväter für die Konkretheit der ἐκκλησία 255
3. Lebens- und Tischgemeinschaft als Merkmale der ἐκκλησία 258
- a. Die *mensa episcopalis*..... 258
- b. Die *vita communis* der Kleriker 261
- c. Die Gegenbewegung des Eigenkirchenwesens..... 268
- d. Das nie ganz vergessene Ideal des gemeinsamen Lebens 271
4. Ertrag: Die sichtbar gewordene Notwendigkeit der Präzisierung von ‚Ortskirche‘ 284

VI. Das dynamische Verhältnis von Lokalkirchen und Universalkirche am Beispiel der Heiligenverehrung

1. Hinführung 287
- a. Die Heiligenverehrung als Moment an der Ausfaltung des Verhältnisses von Ortskirche und Gesamtkirche 287
- b. Die ersten Heiligen: Die Märtyrer 288
- c. Die Verehrung jüdischer Märtyrer 289

2.	Auf dem Weg zu einer neuen heilsgeschichtlichen Bedeutung des Ortes	293
a.	Vom römischen Totenkult zum Gedächtnis der Gemeinden.....	293
b.	Die stärkere lokale Bindung in der römischen Ortskirche	298
c.	Reliquienverehrung löst den Kult von der Beschränkung auf den ursprünglichen Ort	300
3.	Neue Verbindungen von Ortskirchen durch die Heiligen	304
a.	Die Wunder der Heiligen als Fortsetzung der biblischen Wunder	304
b.	Die Heiligenviten als Fortsetzung der Heilsgeschichtsschreibung	305
c.	Die Wirkung der Heiligen: Reform der Kirche von einem Ort aus	311
d.	Die Translationen als Instrumente zur Schaffung neuer Verbindungen	313
e.	Der Heiligenkalender als Ausweis diachroner Universalität	316
4.	Ertrag: Heiligenverehrung als Beitrag zur Universalisierung der Geschichtlichkeit des Glaubens	319

VII. Beiträge zu einer Bestimmung des Verhältnisses von Universalkirche und Lokalkirchen

1.	These: Ontologischer Vorrang der Universalkirche und spezifischer Auftrag der Kirche	322
a.	Präexistenz: Übereinstimmung von Anfang und Ziel der Welt	322
b.	Priorität der Universalkirche und Sammlung der Menschheit	326
2.	These: Kontinuität zwischen alttestamentlich/rabbinischer Theologie und christlicher Ekklesiologie.....	330
3.	These: Priorität der Universalkirche und Jerusalem als Ortskirche	333
a.	Die universale Kirche – in Jerusalem sichtbar	333
b.	Die Bedeutung des jüdischen Wochenfestes und der ‚Zwölf‘ für die Universalität	335
c.	Der Apostelbegriff als Verbindung zwischen Universalem und Lokal-Konkretem der Kirche.....	337
d.	Die Singularität der ἐκκλησία von Jerusalem	341

4.	These: Die Verhältnisbestimmung von Universalkirche/Ortskirche und das Wesen der Kirche als Nachfolgegemeinschaft	342
a.	Martyrerverehrung als neue Dynamik für das Ortsprinzip	342
b.	Auswirkungen der Martyrerverehrung auf die Beziehung der Ortskirchen untereinander	345
c.	Martyrer- und Heiligenverehrung als Hebel für Personalität und Universalität des Christlichen	347
5.	These: Die Formel ‚gegenseitige Innerlichkeit‘ verstanden als ‚gegenseitige Hilfe‘	350
a.	Zur Konsequenz aus der Formel ‚gegenseitige Innerlichkeit‘	350
b.	Die Begriffe <i>ἐκκλησία</i> und <i>concilium</i> als Hinweise auf die ‚innere Wechselbeziehung‘ von Universalkirche und Lokalkirchen.....	351
c.	<i>Correctio fraterna</i> als ekklesiologische Kategorie	353
	Gegenseitige Hilfe‘	356
6.	These: Weiterentwicklung der Verhältnisbestimmung entlang der Konzeption ‚Kirche als Versammlung‘	361
a.	Kirche als Versammlung.....	361
b.	Einmütigkeit als Kennzeichen der <i>communio ecclesiarum</i>	364
7.	These: Mittegeehrte Gemeinschaft als ekklesiologisches Modell	369
a.	Verschiedene Modelle in der Ekklesiologie und der Verhältnisbestimmung Universalkirche/Ortskirchen	369
b.	Jerusalem und Rom als Ansatz für eine Ekklesiologie der ‚mittegeehrten Gemeinschaft‘.....	370
c.	Die Idee einer ‚mittegeehrten Gemeinschaft‘	375
d.	‚Mittegeehrte Gemeinschaft‘ als ergänzendes ekklesiologisches Modell	378
8.	These: Globaler und lokaler Charakter des Petrusdienstes: Rom als Gemeinde	382

VIII. Zusammenfassung

387

Exkurse

1. Zur Geschichte der Acta-Forschung und ihrer Erträge.....	209
1) ‚Tactlosigkeit‘ oder Theologie? – der Radikalschnitt der frühen Acta-Kritik.....	209
2) ‚History‘ oder ‚stories‘? – die Frage nach der Funktion der lukanischen Erzählweise	211
3) Die Schwierigkeiten, ein Gesamtbild zu finden.....	217
2. Die Frage nach der angemessenen Größe einer Ortskirche	275
Literatur	393
a. Beiträge zum Disput Ratzinger – Kasper	393
b. Beiträge zu Universalkirche – Lokalkirche	395
c. Weitere zitierte Beiträge zur Ekklesiologie und zu Einzelfragen	400
Personenregister	437